

Sollische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Zweite Ausgabe

Nr. 48. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 199.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon-Nr. 3299. Die Zeit. erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Preis 30 Pfennig. — Für den Vertrieb durch den Reichsanzeiger-Verlag v. O. G. in Halle a/S. — Anzeigenannahme in Halle a/S. u. in allen bekannten Anzeigen-Expeditoren. — Abbestellungsstellen in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon-Nr. 3299. Die Zeit. erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Preis 30 Pfennig. — Für den Vertrieb durch den Reichsanzeiger-Verlag v. O. G. in Halle a/S. — Anzeigenannahme in Halle a/S. u. in allen bekannten Anzeigen-Expeditoren. — Abbestellungsstellen in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon-Nr. 3299.

Dienstag, 30. Januar 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telefon-Nr. VII 11 494. Druck und Verlag von Carl Ziemle in Halle a/S.

Der König von Dänemark *

König Christian IX. von Dänemark ist, wie uns aus Kopenhagen gemeldet wird, Montag nachmittag 3 Uhr 40 Minuten gestorben. (Wir melden dies schon gestern durch ein Extrablatt.)

Hierzu wird uns weiter berichtet: Nachdem der König am Sonntag die gewöhnliche große Morgensaudienz erteilt hatte, fühlte er sich müde und ging zu Bett, um vor der Tafel zu ruhen. Die Kaiserin-Witwe von Rußland begab sich um 3 Uhr zum König, der sich nicht wohl fühlte. Die Kaiserin ließ die Mitglieder der Königsfamilie herbei, von denen sich auch mehrere einfanden. Um 3 Uhr 40 Min. starb der König still und ruhig.

Bei Eintritt des Todes waren die Kaiserin-Witwe von Rußland, Prinz Hans von Schleswig-Holstein und die beiden Vizekönige anwesend. Der Kronprinz erschien in dem Augenblick, als der König verschied. Später versammelten sich die übrigen Mitglieder der königlichen Familie.

Schon während der Frühstundestafel, an welcher die Kaiserin-Witwe und Prinz Hans teilnahmen, hatte sich der König unwohl gefühlt und deshalb auf zu Bett gelegt. Als sich sein Befinden verschlechterte, wurden die beiden Vizekönige herbeigerufen, deren Besuche jedoch vergeblich waren. — In Stockholm ist aus Anlaß des Hinscheidens des Königs überall trüblich gelaunt. Vor den Zeitungsständen sieht man große Menschenansammlungen.

Die Sitzung des Reichstages wurde auf die Nachricht vom Hinscheiden des Königs sofort durch den Präsidenten aufgehoben. Die amtl. Bekanntmachung über den Tod des Königs besagt, daß der Tod um 3 Uhr 40 Minuten nachmittags unter Einwirkung eines Herzstillstandes eingetreten ist. Dienstag mittag 12 Uhr erfolgt auf Amalienburg die Proklamierung des neuen Königs.

Der Ministerpräsident überreichte am Montag aus Anlaß des Thronerbes dem Könige die Demission des Kabinetts. Der König sprach den Wunsch aus, daß die Minister die Geschäfte weiterführen. Nach vorläufiger Bestimmung soll die Angelegenheit formell in einer heute (Dienstag) stattfindenden Staatsratsung geregelt werden.

Deutsches Reich.

Halle a/S., 30. Januar.

* **Deutsch-Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhof meldet: Am 10. Januar bei Dohas verunndet: Neiter Wilhelm Hinrichs, geboren am 26. 6. 82 zu Langenfeld, früher im Reiter-Regiment Nr. 19, Schrotzky's linken Unterleibes; Neiter Christian Bay, geboren am 6. 8. 79 zu Siegelberg, früher im königlich württembergischen Dragoner-Regiment Nr. 25, Schuß rechten Unterleibes. Am 12. Januar bei Karib verunndet: Neiter Karl Straube, geboren am 7. 10. 83 zu Oppingen, früher im königlich württembergischen Dragoner-Regiment Nr. 26, leicht, Schuß rechten Oberleibes; Neiter Paul Kiemann, geboren am 14. 6. 82 zu Reuten, früher im Infanterie-Regiment Nr. 6, leicht, Kollisch. Am 14. Januar bei Karib verunndet: Leutnant Georg Hehfeldt, geboren am 31. 1. 81 zu Grumborf, früher im Infanterie-Regiment Nr. 8, am 24. Januar im Feldlazarett Lüberichs auf Herschöndke nach Diphuis. Neiter Wilhelm Gerhardt, geboren am 14. 3. 77 zu Schwabburg, früher im Infanterie-Regiment Nr. 116, am 23. Januar im Feldlazarett Lüberichs auf Herschöndke nach Diphuis. Neiter Michael Wöfer, geboren am 16. 1. 83 zu Leuckelsburg, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 15, am 22. Januar in der Krankenjubiläumstelle Köes am Diphuis.

* **Kaiser Wilhelm und Präsident Coubet.** Im Auftrage Sr. Maj. des Deutschen Kaisers überreichte der Marineattaché der deutschen Botschaft in Paris, Admiral Siegel, dem Präsidenten der Republik die von Sr. Maj. dem Kaiser gesandte vergoldete Kriegsstolentabelle. Herr Coubet äußerte kein lebhaftes Interesse an dieser Tafel und bat den Marineattaché, dem Kaiser seinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen.

* **Sr. Maj. der Kaiser wohnte Sonntag vormittag dem Gottesdienste in der alten Garnisonkirche bei und besuchte später die Gedenk-Ausstellung in der alten Bau- Akademie. Am Nachmittag unternahm er mit dem Prinzen Heinrich eine Autofahrt nach dem Grunewald. Zur Abendstunde bei Herrn Majoritäten waren geladen Prinz und Prinzessin Heinrich der Großherzog von Sachsen, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz und Prinzessin Friedrich Graf von Hessen, Prinz Ciel Friedrich, Ehrenkommisär Graf Edgar Wedel, Oberallmeiner Hr. v. Neißdorf, Oberhofmeister Hr. v. Seelenberg. Montag besuchte der Kaiser den Reichstager fürsten Hilow und hörte den Vortrag des Chefs des Zivilbureau's.**

* **Deutschland und Amerika.** Bei dem Besuche der American Association of Commerce and Trade am Montag in Berlin führte der amerikanische Botschafter Tower aus, die deutsch-ameri-

kanische Freundschaft habe sich im Laufe des letzten Jahres eine erfreuliche und bemerkenswerte Steigerung bemerkt. Beide Weltmächte hätten sich in dem Bestreben zugewandt, den Frieden und die Kultur durch wissenschaftliches gemeinsames Wirken zu fördern. Die Weisheit des Kaiser's habe in gleichem Maße den Wert erkannt, den deutsches Wissen für Amerika habe. Von dem Nutzen, den Deutschland aus dem praktischen Geschäftsleben der Vereinigten Staaten ziehen könne, und habe deshalb den Professorenaustausch angezogen. Professor Padova habe in Zusätzlichen die besten Einträge gemeldet und werde in der Heimat aus dem Schätze seiner Erinnerungen eine Saat sein, deren Frucht beiden Ländern zum Nutzen gereichen werde. — Weichmann, aufzufassen, daß die gute Beziehungen beider Nationen neue geschäftliche würden. Es brauchen keiner der Präsident der American Association, Offenbarung, und Weichmann Leinold, der den Nutzen betonte, den die Ausweisung in St. Louis Deutschland und Amerika nicht nur in industrieller und kommerzieller Hinsicht gebracht habe, sondern auch dadurch, daß sie viele hervorragende Deutsche in Amerika Beziehungen angeknüpft hätten, die für die beiden Nationen Segenbringend sein würden.

* **Die Handelsvertragsverhandlungen mit Schweden.** Die Nachricht, daß die Verhandlungen mit Schweden wegen Abschlußes eines neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrages schon gestern fortgesetzt werden sollten, ist, wie die „Maadach-Zeitung“ von zuverlässiger Seite hört, nicht zutreffend; sie werden frühestens am 1. Februar wieder aufgenommen werden können. Ob in Berlin oder in Stockholm, steht noch nicht fest.

* **Die Zukunft der Schwurgerichte.** Zu der zweiten öffentlichen Kammer erklärte bei der Beratung des Justizgesetzes Justizminister Dr. Otto auf eine Anfrage, daß die verbundenen Regierungen der drei Reichsteile gemüß hätten, das Schwurgericht in seiner bisherigen Zusammensetzung bestehen zu lassen und schließlich die Beratung zugunsten davon zu entscheiden, ob die vorgeschlagenen Eingriffe bei der Umgestaltung von Rechtsmitteln notwendig seien. Der Justizminister, daß er sich lediglich darauf beschränkt habe, dem ersten Staatsanwalt zu empfehlen, sich vorzugeben. Auf die unabhängigen Richter habe er keine Beeinträchtigung beabsichtigt. Es freue ihn aber, daß von den Beratern in diesen Fällen so schnell gearbeitet worden ist. (Beifall.) Wer es sich nicht vertragen könne, an solchen Ergüssen teilzunehmen, müsse eben auch die Folgen tragen.

* **Die Bischofsaufhebung zum Schulgefehrtenwurf.** Wie die „Meinlich-Beifällige Ztg.“ erzählt, wird der preussische Episkopat in einer besonderen Kundgebung seine Stellungnahme zur Schulgefehrtenwurf darlegen. Ob eine Bischofskonferenz zu diesem Zwecke einberufen, oder der besügliche Erlass auf dem Korrespondenzwege vereinbart werden solle, sei nicht bekannt; vorbereitende Beratungen haben zwischen den Kardinälen Klopp und Fischer vor kurzem in Köln stattgefunden.

* **Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Volksschul-Unterrichtsgesetz** ließ sich in ihrer Sitzung am Montag zunächst eine Reihe von Ausführungen über die Deutung und Zweckbestimmung der einzelnen Teile des dritten Abschnittes der Abfertigungsvorschriften betreffend Schulverfahren durch die Kommissare der Unterrichtsverwaltung geben. Dann wurde die Verpflichtung zum Bau bei vereinigt Kirchen und Schulanten erörtert. Die Kommissare der Regierung erläuterten, weswegen man hier von einer Reduktion der Frage abgesehen habe und es bei den jetzt bestehenden Verhältnissen, soweit es sich um Leistungen von kirchlicher Seite handelt, beenden lassen will. Aus der Kommission wurde aber wieder Schulverfahren durch die Kommissare auf einer Scheidung zwischen Schule und Kirche zu gelangen, selbst auf die Gefahr einer neuen Befragung der Staatskasse. Es wurde angeregt, die festen Staatsbeiträge zu Schulbauten nicht nach dem auf die Schulverhältnisse fallenden Anteil, sondern nach dem Gesamtbetrag der Bauföhren zu bemessen. Sodann wurde das Verhältnis der selbständigen Schulstätten zu den neugebildeten Schulverbänden erörtert.

* **Die Denkschrift** betreffend die für die Arbeiter der Kaiserlichen Werke, Häften und Eisenwerke bestehenden Wohlfahrts-Einrichtungen ist dem Abgeordnetenhause ausgegangen.

* **Ausschlag der Parlamentssitzungen.** Am nächsten Freitag fallen im Reichstage und Abgeordnetenhause wegen des katholischen Beiratses die Plenar- und Kommissions-Sitzungen aus.

Deutscher Reichstag.

30. Sitzung vom 29. Januar 1906, 11 Uhr.
Am Vorgesandtstage: Graf Fojadomskh.
Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gefehtenwurfs über die Abänderung mehrerer Reichstagswahlkreise, der ohne Debatte angenommen wird.
Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Gefehtenwurfs über die Abänderung des Gefehtes über den Unterrichts-Vorbereitung.

Hr. Dr. Vörschell (Soz.): Die Kaiserin, die uns die Selbstpolitik schenkt und die den arbeitenden Klassen aufgeburt werden, werden schlosse neue Unterrichtsbedürftige schaffen. Die eigentlichen Treiber dieser Vorlage sind die öffentlichen Juncker, die hier eine neue Liebesgabe für den Großgrundbesitz herauszuführen wollen. Nach der letzten Statistik, die die Jahre 1884 bis 1890 umfaßt, ergibt sich aber, daß 3, 2 die Armenklassen vielfach viel stärker gewachsen sind als die Vörschell's. Das Entscheidende ist hier die wirtschaftliche Konjunktur und die Lage der Arbeiterklasse. Je stärker die Organisationen der Arbeiter, um so geringer die Zahl der Unterrichtsbedürftigen. Man biete aber auch demokratische Einrichtungen, gebe den ländlichen Arbeitern das Koalitionsrecht und führe das allgemeine, gleiche,

direkte und allgemeine Wahlrecht in Preußen ein. (Am Zeichen des Reichstagsvorkredites wurde auch die Unterrichtsnotwendigkeit ausgedrückt.) (Zuruf rechts.) Ihnen nach rechts) wäre natürlich lieber ein Wahlbad, wie Sie es vom 22. Januar eröffnen, unter den deutschen Arbeitern angurieren, als das Reichstagsvorkredit in Preußen einzuführen. (Heiterkeit.) Den Großen Reichstagsvorkredit möchte ich bitten, endlich ein ländliches Arbeiterrecht zu schaffen und die ländlichen Arbeiter nicht ungeschützt der Konkurrenz zu überlassen. Die Vorlage kann nur dazu beitragen, die ländlichen Arbeiter früher und härter zu mobilisieren, und nach dieser Richtung hin nur mit dem Entzurf zufrieden. Bei der Beratung der früheren Vorlage sagte der damalige Abg. Dr. Sohn, der Direktor des Bundes der Landwirte, man werde künftig die Kontakte mit den Zagelöhnern nicht mehr auf ein Jahr abschließen, und jetzt werden wohl die Herren ein ähnliches Vorgehen zu überlassen. Die Vorlage meint mir, die Armenklassen sollten den Staat zu verlassen und die ländlichen Gemeinden nicht aufgebracht werden. Art und Maß der Unterrichtung muss Reichstagsvorkredit, die Möglichkeit der Absicherung eines Unterrichtsbedürftigen muss bestmöglicht werden. Das Unterrichtsbedürftige Ausländer auszuweisen werden können, ist eine des Deutschen Reiches unwürdige Barbarei. Hilfsbedürftigkeit darf auch nicht zu politischer Entziehung führen. Besonders erechtens-Abwehr des Unrechts, die auch von Vörschell'schungen nicht halt machen darf. Unter Zustimmung zu dem Entwurf werden wir von dem Auslaße der Kommissionsberatung abhängig. (Beifall links.)

Abg. Schierst (Soz.): Der Vorkredner sah im Entwurf nur eine Vorlage zur Unterrichtung der Grundbesitzer; die Gemeinden werden darüber anders denken. Wäre am 21. Januar ein Wahlbad entstanden, so träte die Schuld nur den Vorkredner und seine Freunde. (Beifall bei den Soz.) Die ländlichen Gemeinden werden weniger zu Klagen haben, wenn die Sozialdemokratie endlich davon absäße, die Arbeiter gegen die Arbeitgeber zu verbeten, und dafür lieber die Landwirtsgenossenschaften fräufte. Die Vorlage ist besser als manche andere, die uns in letzter Zeit unterbreitet ist. Die Abänderung aus dem Hofe kann sie zwar beseitigen oder hemmen, aber sie kann zu einer vermindernden Verringerung der wirtschaftlich Einteilung führen und deshalb müssen wir gern zu. In den Städten machen Wohlstand und Wohlstandsveränderungen, auf dem Lande nur die Hypotheken. (Sehr wahr! rechts.) Der häufig eintretende Fall, daß jemand unter Hinterlassung hilfsbedürftiger Angehörigen auf- und davongeht, ist leider im Entwurfe nicht berücksichtigt. Eine Veräußerung des Gesehtes zwischen Stadt und Land ist von der Vorlage nicht zu befürchten. Diejenigen Parteien, welche das historische Gewordene nicht einreichen wollen, um es durch parlamentarische Vertretung zu erlösen, haben allen Grund, sich auch hier zu verständigen über den Entwurf in der Kommission schnell und notwendig zu prüfen. (Beifall rechts.)

Abg. Gump (Soz.): Angenehm der sozialen Gesetzgebung hat die Armenfürsorge an Bedeutung verloren. Kommt noch die geplante Witwen- und Waisenversicherung, sowie die mühsamstwerteste finanzielle Krankenfürsorge für ländliche Arbeiter, dann werden sich die Armenfürsorge der Gemeinden weiter verringern. Die Ausführungen des Abg. Vörschell zeigen schlagend, daß er von ländlichen Verhältnissen keine Ahnung hat. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Dr. Wolff (liberl. Soz.): Auch wir begrüßen den Entwurf wegen der Beseitigung der Altersgrenze, haben aber Bedenken gegen die Verminderung der Prüfungs zum Erwerb oder Verlust des Unterrichtswohnortbes. Die Herabsetzung der Altersgrenze wurde hier mehrbündigweise von einer Seite beiangelt. Die sonst bei jeder Gelegenheit für Abschaffung der Altersgrenze eintritt, wenn Graf Fojadomskh die Gefahren und den Umfang der Abänderung namentlich für den Kreis des Reichstages, so kann ich als Vertreter eines ländlichen Gebietes nur sagen: Bei uns ist es nicht besser als im Hofe. (Soz. hört! rechts.) Der Staatssecretär sollte sein Wohlwollen und das Wohlwollen gemünden. Ohne Agars- und ohne Wittfandenpolitik ist keine veränderte Sozialpolitik möglich. (Beifall.)

Abg. Dr. Schöck (Soz.): Ich stimme den Ausführungen der Kommissare zu. Die Sache des Staatssecretärs am Freitag hat nur einen neuen Beweis, daß jetzt argentinischer Trumpf ist. Die finanzielle Verschickung zugunsten des Landes wird einschneidend sein, ist aber als notwendig und gerecht nicht zu erweisen. Staatssecretär Graf Fojadomskh bemerkt, in Elsaß-Votungen sei bisher die Armenpflege auf charitativen Leistungen angewiesen, solle jetzt aber auch dort gesetzlich geregelt werden. Ich selbst würde es für richtig halten, unter Reichstagsvorkredit auf Elsaß-Votungen auszuweichen. Diese Maßnahme ist aber nicht möglich gegenüber Bayern, das auch hier bei der Begründung des Reiches Notwendigkeit erhalten hat. Leider schied das Auswärtigen in die großen Städte ebenso anstehend zu wirken wie das Auswärtigen über See. Freig scheint aber die Meinung zu sein, daß die Armenpflege in Preußen durch die sozialpolitische Gesetzgebung erheblich herabgemindert wird. Durch die soziale Gesetzgebung hat sich die Lebenshaltung der Arbeiter gehoben, und so kommt es, daß jetzt erhebliche Ansprüche auch an die Armenpflege gestellt werden. Das System der Arbeitsgemeinden ist unkenntlich, es würde nur Bagatelnen ächten. Nach dem preussischen Gesetz können schon jetzt Armenverbände gebildet werden. Besser wäre noch, es könnten Armenverbände auch zwingendweise geschaffen werden. Die Armenklassen auf die Staatskasse zu überwehren, wird jede Regierung ablehnen. Je weiter die Stelle ist, die zahlen muss, desto größer werden unter Umständen die Ansprüche an ihre finanzielle Kraft. Es gibt Armen, die auf das Armengeld hinarbeiten, die von Arbeitshaus zu Arbeitshaus, von Korrektionsanstalt zu Korrektionsanstalt ziehen. Da muß eine Prüfung vorhanden sein, die gegen solche minderwertigen Individuen einschneidet. Sollte nicht die soziale Politik neben der politischen auch noch die finanzielle Berücksichtigung, dann würden die Armenklassen in ihrer Lage bessern. Nun sagt man, meine Rede vom letzten Freitag ist argentinisch gewesen. Das betont man, weil ich darauf hingewiesen habe, daß das platte Land an der finanziellen Bleichzeit leidet. Ein angestrichelter Arbeiterführer, der jetzt ins Unterhaus gewählt ist, hat

Börsen- und Handelszeit.

Allgemeines

Neue Kohlenbergwerksgesellschaft. Unter der Firma Internationale Kohlenbergwerksgesellschaft wurde am 29. c. in...

Tages-Marktblätter

Preisverhältnisse des Deutschen Landwirthschaftsvereins.

Table with columns for location (e.g., Königsberg, Danzig, Götting), commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer), and price.

Die 24 tägliche Börsennotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark per Tonne aus...

Table with columns for location (e.g., New-York, London, Rio de Janeiro), commodity (e.g., Weizen, Baumwolle), and price.

Die Frachten verkehren sich per 1000 kg.

Hamburg, 29. Januar. Weizen: Kansas II schimmend 185 M. La Plata 78 kg...

Berlin, 29. Jan. (Berliner Kursenübersicht) Die amtlich theilweisigen Preise waren am Fröhmarkt: Weizen, Mai...

Weizen, Mai 187,50 M. (vorige 188,25 M.), Juli 188,50 M. (189,50 M.)...

Wagdeb. 29. Jan. Getreide und Futtermittel. (Vbr. Friedberger) Glatter Winter-Weizen 168-178 M. glatter Sommer-Weizen 170-175 M....

Wagdeb. 29. Jan. Dünge- und Futtermittel. (S. P. L. h. e.) Gullifabrik 15-16 Lieferung Februar-März 1906 10,60 M....

Wagdeb. 29. Jan. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem hiesigen Viehsteig. Auftrieb: 478 Rinder, und zwar: 173 Kühen, 305 Kalben...

Dresden, 29. Jan. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Schlachten 215 Stück. 1a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachters...

Hamburg, 29. Januar. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 176-180. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 170-172...

Waren- und Produktensberichte

Hamburg, 29. Januar. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 176-180. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 170-172...

Katzenberg, 29. Januar. Weizen stetig, Mais stetig, Gerste fest. (Telegraph) Roter Winter-Weizen...

Wagdeb. 29. Januar. Kaps per August 27,80 Wb., 29,00 Br. Zucker.

Hamburg, 29. Januar. (Anfangsbericht) Rüben-Rohquader 1. Produkt...

Hamburg, 29. Januar. (Schlussbericht) Rüben-Rohquader 1. Produkt...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Hamburg, 29. Januar. Petroleum. Petroleum raffiniertes Typo weiß loco...

Berliner Börse, 29. Januar 1906.

Berlin, Bankdiskont 5%, Lombarddiskont 6%, Privatdiskont 7%, ...

Main table containing various stock market listings, including sections for Eisenbahn-Aktien, Schiffahrts-Aktien, and other financial instruments.

Vertical text on the right margin, possibly containing advertisements or additional market information.